

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUBENS

244 | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN
 AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
 25. JAHRGANG, 17. APRIL 2018

REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Katharina Gregor, kg; Tabea Steinhauer, tst; Fotos und Layout: Agentur der RUB; Anschrift: RUBENS, 44780 Bochum; Telefon: 0234/32-23999; Infos: news.rub.de/rubens; Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749; Herausgeber: Dezernat Hochschulkommunikation der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (v.i.S.d.P.)



NATIONALSPIELER

So sieht unser neuester Nationalspieler aus. Jesse Heyninck promoviert an der RUB in Philosophie und spielt für die belgische Lacrosse-Nationalmannschaft. Um im Juli an der WM in Israel teilnehmen zu können,

benötigt das Team noch etwas Geld und hat deshalb ein Crowdfunding gestartet. Wer mag, kann Jesse und seine Mitstreiter mit Spenden unterstützen: www.gofundme.com/teambelgiumlacrosse. *ad*

Mahlzeit!

Roerich-Pakt? 1935? Da schwant einem eigentlich nichts Gutes. Beinahe automatisch denkt man da an einen oberfiesen Nazi-schergen, der sich mit anderen Fieslingen zusammentut, um irgendetwas Gemeines, Brutales, Menschenverachtendes zu planen und umzusetzen.

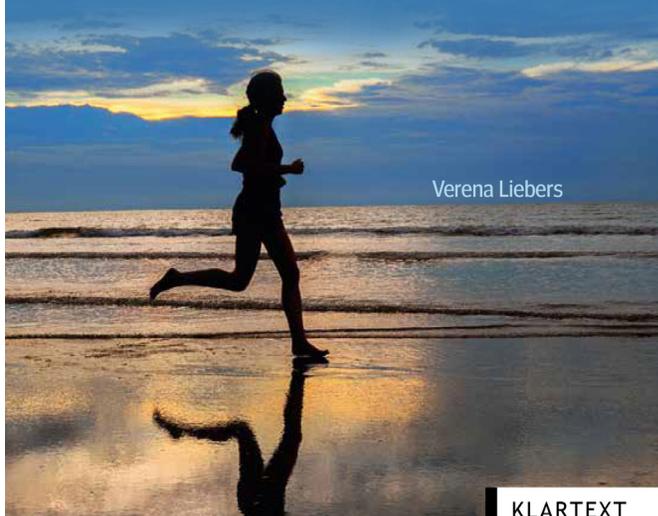
Viel weiter lässt sich fehlen: Nikolaj Roerich lebte von 1874 bis 1947 in Russland als Forscher und Künstler. Sein Credo klingt damals wie heute wundervoll: „Frieden ist dort, wo Kultur ist.“ Das gilt erst recht für seine Idee: das kulturelle Erbe der Menschheit bewahren und schützen.

Im April 1935 führten Credo und Idee zum besagten Pakt, der in Washington von 21 Staaten unterzeichnet wurde. 1954 mündete der Roerich-Pakt in die legendäre Haager Konvention zum Schutz von Kulturgütern während bewaffneter Konflikte. Ihr sind immerhin 126 Staaten beigetreten.

Und wie komme ich auf all das? Vom 19. April bis zum 24. Mai 2018 sind Dokumente und Werke von Nikolaj Roerich im zentralen Treppenhaus der Universitätsbibliothek zu sehen. *ad*

Vom Abenteuer 100 Kilometer zu laufen

Spaß & Spirit im Ausdauersport



KLARTEXT

Die etwas anderen Ultras

Verena Liebers schreibt über Extremsportler

Dr. Verena Liebers arbeitet am RUB-Institut für Prävention und Arbeitsmedizin. Dort untersucht die Biologin unter anderem Blut- oder Raumluftproben. In ihrer Freizeit treibt sie Sport, sehr viel Sport, und sie schreibt: Romane, Erzählungen, aber auch darüber, wie sie Sport treibt. Ihr aktuelles Sportbuch ist im März 2018 im Klartext-Verlag erschienen.

Ihre Art, Sport zu machen, ist extrem. Einige der Leute, mit denen sie zu tun hat, nennen sich „Ultras“, zünden aber keine Bengalos im Fußballstadion, sondern laufen. Ein Marathon, so Liebers, sehen diese Ultras nur „als Training für die eigentlichen Distanzen“

an. Das beginnt dann ab 100 Kilometer – am Stück, versteht sich. Zwischendurch kann es auch mal ein Triathlon sein.

In diese Welt gehört Verena Liebers, und aus dieser Welt erzählt sie in ihrem neuen Buch – humorvoll und anschaulich. Rund 30 kleine Episoden hat sie geschrieben, voller langer Läufe, vieler Anekdoten am Rande und mit Leidenschaft für Sport und Leben. *ad*

Info

Verena Liebers: „Vom Abenteuer, 100 Kilometer zu laufen“, Klartext-Verlag, Essen 2018, 224 Seiten, ISBN 978-3-8375-1877-1

Besitzt künstliche Intelligenz Moral?

Antworten auf diese Frage liefert der Theologe Lukas Brand im Brain Café

Am Mittwoch, 18. April 2018, können Interessierte wieder im Brain Café Platz nehmen. Die Vortragsreihe widmet sich diesmal dem Thema künstliche Intelligenz. Der Vortrag von Lukas Brand vom Lehrstuhl für Philosophisch-Theologische Grenzfragen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der RUB heißt: „Verhalten ohne Verantwortung – Kann eine künstliche Intelligenz moralisch handeln?“

Künstliche Intelligenz bestimmt unseren Alltag. Sie steckt in Handys, in Amazon, Netflix und Google. Künstliche Intelligenz erkennt Krebszellen, spielt Schach und Poker besser als alle Menschen. Schon längst könnte sie auch unser Auto sicher durch den Straßenverkehr steuern. Wir übertragen Maschinen folglich zunehmend Autonomie. Damit steigt aber auch die Wahrscheinlichkeit, dass diese künstlichen Agenten moralische Probleme lösen müssen. Wie aber lassen sich Systeme entwickeln, die dazu in der Lage sind? Wel-



che ethische Theorie lässt sich anwenden? Und welche Rolle spielt dabei der Versuch, menschliches Verhalten mithilfe eines künstlichen Gehirns zu simulieren?

Diesen Fragen geht der Theologe Lukas Brand nach, der sich in seiner Magisterarbeit mit diesem Thema beschäftigt hat.

In den monatlichen Brain Cafés geben Neurowissenschaftler Einblicke in ihre Arbeit. Die Vorträge beginnen um 18 Uhr in der Universitätsbibliothek (Raum 9, 1. Etage). Der Eintritt ist frei, die Organisatoren bitten um Anmeldung, telefonisch unter 0234 32 26675. *ad*

Wie sich Pflanzen anpassen

Ute Krämer untersucht, wie ihnen das sogar auf schwermetallverseuchten Böden gelingt



© RUB, Marquard

Ute Krämer gewinnt durch ihre Arbeit Einblicke in die Evolution der Pflanzen.

Wüste, giftiges Gestein oder Boden mit hohem Salzgehalt: Überall gibt es Pflanzen, die sich im Laufe der Evolution an die widrigsten Bedingungen angepasst haben. Die Bodenzusammensetzung ist von Ort zu Ort stark unterschiedlich – auch dort, wo man es mit bloßem Auge kaum erkennt. Pflanzen meistern diese Herausforderungen ihrer Umwelt zumeist ganz unbemerkt. Welche natürlich entstandenen genetischen Veränderungen Pflanzen das Überleben an ihrem besonderen Standort erleichtern, wird Prof. Dr. Ute Krämer mit einem Advanced Grant des European Research Council (ERC) untersuchen. Die Inhaberin des Lehrstuhls für Molekulargenetik und Physiologie der Pflanzen an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) erhält die Förderung für fünf Jahre.

Die Art namens Hallersche Schaumkresse, *Arabidopsis halleri*, ist ein Beispiel für eine hohe evolutionäre Anpassungsfähig-

keit. Sie wird Ute Krämer als Modellorganismus für ihre Forschung dienen. Die Schaumkresse ist dafür bekannt, dass sie schwermetallverseuchte Böden besiedeln kann und sogar giftige Stoffe wie Zink, Cadmium und möglicherweise auch Blei scheinbar gezielt aus dem Boden herausaugt. Bei Untersuchungen der Pflanze von verschiedenen Standorten in Europa fanden Forscher um Ute Krämer sehr unterschiedliche Konzentrationen dieser Stoffe in den Blättern der Pflanze vor. „Diese Werte waren nur zum Teil abhängig von der Zusammensetzung des jeweiligen Bodens – der Zusammenhang war überraschend komplex“, sagt Ute Krämer.

„Die genetische Basis für diese Anpassungsfähigkeit ist bisher noch wenig verstanden, wird aber durch neue Techniken für die Biologie zugänglich“, sagt sie. Ziel ihrer Arbeit wird es sein, die genetischen Grundlagen solcher Anpassungen

zu verstehen. Dafür wird sie eine Kombination verschiedener Methoden nutzen, mit einem Schwerpunkt auf neuen Hochdurchsatz-Sequenzierungsverfahren. Dies ermöglicht eine gezielte Analyse der genetischen Vielfalt im direkten Zusammenhang mit Unterschieden zwischen Individuen derselben Pflanzenart in ihrem Umgang mit Bodenmineralien.

Meike Driefsen

Zur Person

Ute Krämer, geboren 1969, studierte Biochemie in Hannover, wurde als Rhodes Scholar an der University of Oxford promoviert und habilitierte sich in Potsdam. Nach einem Heisenberg-Stipendium in Heidelberg wurde sie 2009 auf den RUB-Lehrstuhl für Pflanzenphysiologie berufen.

Studierende treffen auf Unternehmen

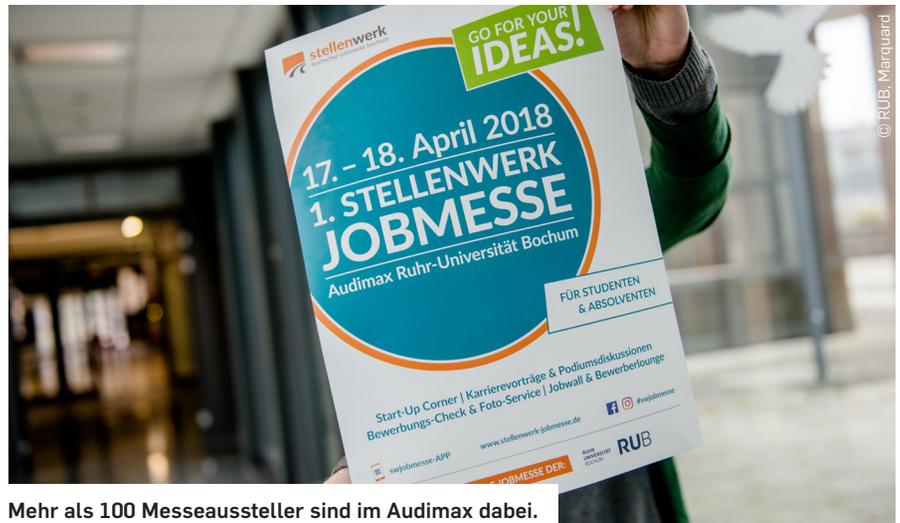
Auf der Jobmesse im Audimax können Studierende Kontakte zur Wirtschaft knüpfen

Egal, ob Praktikum, Nebenjob oder Absolventenstelle: Bei der gemeinsamen Jobmesse der RUB und des Jobportals Stellenwerk gibt es für Studierende ein umfassendes Programm und mehr als 100 Aussteller, um sich über Einstiegs- und Karrierechancen in verschiedenen Branchen zu informieren.

Wie startet man als Absolvent in der Verlagsbranche durch? Was sind Optionen während und nach einem ingenieurwissenschaftlichen Studium? Neben den Messeständen gibt es an den zwei Tagen auch Vorträge und Workshops. Experten berichten dabei aus der Praxis und von beispielhaften Karrierewegen und -optionen.

Wer sich für eine Existenzgründung interessiert, kann sich direkt beim Team der Worldfactory vor Ort für eine Gründungsberatung treffen oder sich bei den teilnehmenden Start-ups Tipps holen.

Der Career Service der RUB bietet den Studierenden an, kostenlos ihre deutschen



Mehr als 100 Messeaussteller sind im Audimax dabei.

und englischen Bewerbungsunterlagen zu checken. Der Check ist ohne Anmeldung zwischen 10 Uhr und 13 Uhr sowie zwischen 14 und 17 Uhr möglich.

Das passende Foto dazu gibt es beim kostenlosen Fotoshooting am Stand des Alumni-Service zwischen 10 Uhr und 18 Uhr.

Die Studienberatung informiert über Masterstudiengänge und erklärt unter anderem, wie ein Fachwechsel abläuft. Auch Studierende mit allgemeinen Fragen zum Studium, wie zum Beispiel zur Finanzierung, können sich an dem Stand umfassend informieren. [kg](#)

Der Erfinder des Kulturgüterschutzes

Die Universitätsbibliothek zeigt Kunstwerke und Dokumente von Nikolaj Roerich

Der sogenannte Roerich-Pakt war 1935 das erste internationale Abkommen, um wichtige Kulturgüter der Menschheit zu schützen. Eine Ausstellung in der Universitätsbibliothek (UB) erinnert an Nikolaj Roerich, den Initiator des Paktes. Sie wird am 19. April 2018 um 18 Uhr eröffnet und ist bis zum 24. Mai im zentralen Treppenhaus der UB zu sehen.

Nikolaj Roerich lebte von 1874 bis 1947 und war selbst Forscher und Künstler. „Frieden ist dort, wo Kultur ist“, sagte der Russe. Er hielt es für notwendig, das kulturelle Erbe der Menschheit zu bewahren und zu schützen. Im April 1935 unterzeichneten in Washington 21 Staaten den von Roerich initiierten Pakt. Er diente 1954 als Grundlage für die berühmte Haager Konvention zum Schutz von Kulturgütern während bewaffneter Konflikte, der derzeit 126 Staaten beigetreten sind.

Die Ausstellung in der UB verdeutlicht in Bilddokumenten die Entstehungsge-



Die „Madonna“ ist eines der gezeigten Werke Nikolaj Roerichs.

sichte des Paktes. Sie geht zurück auf eine Kooperation der Deutschen-Roerich-Gesellschaft mit dem International Centre of the Roerichs, das in Moskau

ansässig ist. Eine Auswahl von Reproduktionen seiner Gemälde beleuchtet darüber hinaus das künstlerische Schaffen Nikolaj Roerichs. [ad](#)